

L 7724/L 7726-39	1	<b>Donautal zwischen Rottenacker und Dettingen; Rottenacker Ried; Unteres Ried, Wähen, Luß, Tiergarten, Riedkapelle, Haken, Pfaffenwert, Höllwiesen</b>	1081 ha
Würmkomplex		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> erzeugte Produkte: Sand 0/2*, 0/4*, 0/8; Kies 4/8*, 8/16*, 16/32*, 32/X; Kiessand 0/16, 0/32, 0/32, 0/63, 0/X; Wacken (* = güteüberwachte Produkte)	
$\frac{1}{5-5,5}$		Kiesgrube Rottenacker (RG 7724-4), R: <sup>35</sup> 52 500, H: <sup>53</sup> 43 390	
$\frac{1}{5-6}$		Kiesgrube Herbertshofen (RG 7724-5), R: <sup>35</sup> 53 090, H: <sup>53</sup> 45 160	
$\frac{1}{> 6}$		Bohrung BO7724/248, R: <sup>35</sup> 51 625, H: <sup>53</sup> 42 650	
$\frac{1}{5,5}$		Bohrung BO7724/245, R: <sup>35</sup> 54 480, H: <sup>53</sup> 47 160	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fein- bis Grobkies, schwach steinig, sandig, grau, unverwittert, locker gelagert, stellenweise mit Einschaltung geringmächtiger Ton-Schluff-Linsen. Die Gneisgerölle zeigen z. T. deutliche Verwitterungsspuren und blättern z. T. lagig auf.</p> <p><b>Analysen:</b> Durchschnittliche petrographische Geröllzusammensetzung der Fraktion 11/22 [Proben Ro7724/EP6 (Kiesgrube Herbertshofen) und Ro7724/EP8 (Kiesgrube Rottenacker)]: Quarze: 5 %, Quarzite: 2 %, Gneise: 7 %, Granite: 0,5 %, Amphibolith: 1,5 %, dunkle Kalksteine (alpine Kalksteine): 33,5 %, helle Kalksteine (vorwiegend Weißjurgerölle): 45,5 %, Kalksandsteine: 5 %. Alpines Material vorwiegend gut bis sehr gut gerundet; Weißjura-Gerölle vorwiegend plattig, dunkle Kalksteine vorwiegend eiförmig-kugelig.</p> <p><b>vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO7724/298 (R: <sup>35</sup>52 740, H: <sup>53</sup>47 160) am S-Rand der Kiesgrube Rottenacker:  - 1,40 m Boden, dunkelbraun und organische Sedimente, schwarz (qj)  - 7,80 m Sandige Kiese, grau (qWK)  - 9,00 m Sand, glimmerführend, grau, und toniger Schluff, graubraun (tUS) [Endteufe]</p> <p><b>nutzbare Mächtigkeiten:</b> Überwiegend zwischen 5 und 6 m, stellenweise auch ca. 7–8 m (z. B. Bohrung BO7724/67, R: <sup>35</sup>52 760, H: <sup>53</sup>43 560). Unmittelbar SE der Kiesgrube Rottenacker (Bohrungen BO7724/66, R: <sup>35</sup>52 915, H: <sup>53</sup>43 320, und BO7724/65, R: <sup>35</sup>53 120, H: <sup>53</sup>43 120) evtl. auch 8–10 m. Zumindest NW und NE von Unterstadion ist nahe der Begrenzung des Vorkommens stellenweise mit einer Verringerung der nutzbaren Kiesmächtigkeit auf unter 5 m zu rechnen (geoelektrische Untersuchungen Rottenacker, HOMILIUS 1971). Die im Trockenabbau gewinnbare Kiesmächtigkeit liegt zwischen 1 und 2 m. Eine wirtschaftliche Nutzung des Vorkommens ist nur durch Nassabbau möglich.</p> <p><b>Abraumverteilung:</b> In der Regel 1–1,5 m, stellenweise auch geringer.</p> <p><b>mögliche Abbauerschwernisse:</b> Möglicherweise mehrere Meter mächtige, z. T. tonig-schluffige und an organischem Material reiche Altarmablagerungen der Donau können im Gewann Ach südlich der Neumühle und nord-nordöstlich der Kiesgrube Herbertshofen im Bereich des Naturschutzgebiets im Gewann Pfaffenwert auftreten.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Grundwasserflurabstand überwiegend zwischen 1,5 und 3 m. Grundwasserflurabstände der Pegel B1, B3, B5 und B6 der Kiesgrube Rottenacker: Am Stichtag 16.04.1981: 1,60–2,30 m, am Stichtag 29.05.1981: 1,23–3,70 m. Südlich Berg liegt im Gewann Höllwiesen das festgesetzte Wasserschutzgebiet Nr. 18 „Stadt Ehingen/Berg, Ochsenplatz“.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im Westen Blattrand. Im NW die Donau, der Ortsrand von Rottenacker und die Kiesgrube Herbertshofen. Im N Ortsrand von Berg. Im SE Weihergraben und Ehrlos wegen anzunehmender rascher Verringerung (Geoelektrische Untersuchungen Rottenacker des NifB, 1971) der nutzbaren Kiesmächtigkeit zum E-Rand des Donautals (Bohrung BO7724/65, R: <sup>35</sup>53 120, H: <sup>53</sup>43 120: nutzbare Kiesmächtigkeit 8–10 m; Bohrung BO7724/64, R: <sup>35</sup>53 325, H: <sup>53</sup>42 930: nutzbare Kiesmächtigkeit ca. 2 m).</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bauwürdigkeit des Vorkommens ist im mittleren Teil durch die Kiesgruben Rottenacker und Herbertshofen nachgewiesen. Die Ergebnisse der zahlreichen (Pegel)bohrungen und einer geoelektrischen Erkundung SE Rottenacker (HOMILIUS 1971) machen bauwürdige Bereiche auch für das übrige Vorkommen sehr wahrscheinlich.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Die meist 5–6 m mächtigen würmzeitlichen Kiese im Donautal S der Donau im Rottenacker Ried zwischen Rottenacker und Berg werden durch die Kiesgruben Rottenacker (RG 7724-4) und Herbertshofen (RG 7724-5) intensiv im Nassabbau genutzt. Es werden frische, locker gelagerte, sandige Kiese mit einem hohen Kalksteinanteil (alpin und Weißjura) gewonnen. Der Abraum beträgt ca. 1–1,5 m. Die teilweise güteüberwachten Produkte werden im Tief- und im Straßenbau verwendet. Abgesehen von einer möglichen Verringerung der nutzbaren Kiesmächtigkeit am S- und SE-Rand des Vorkommens ist für den Kieskörper ansonsten ein weitgehend einheitlicher Aufbau bezüglich Abraumverteilung und nutzbarer Kiesmächtigkeit sehr wahrscheinlich. Eine wirtschaftliche Nutzung des Vorkommens ist nur durch Nassabbau möglich.</p>			